

# Neues Leben in alter Spinnerei

Seit 18 Jahren liegt das Areal der ehemaligen Weberei Legler & Co. AG in Diesbach brach. Die Idee, darauf ein Internat zu bauen, wurde 2015 begraben. Jetzt existiert eine neue. Sie soll noch dieses Jahr realisiert werden.

von Maroo Häusler

Neue Leute, neue Ideen, neuer Schwung. Als das Zürcher Büro Duplex Architekten im Auftrag der Hiag Immobilien Holding AG vor gut vier Jahren ihre Pläne für ein Internat präsentierten, handelte es sich lediglich um eine Machbarkeitsstudie. «Boarding School» oder «Swiss Mountain School» lautete der Arbeitstitel damals, unter dem der damalige Hiag-Projektleiter Lukas Fehr der «Südostschweiz» das Vorhaben der Arealentwicklerin erklärte. «Es gibt noch keinen konkreten Interessenten», räumte er unumwunden ein.

Jetzt liegt eine neue Studie des gleichen Büros vor. Bei der Hiag ist dafür neu Alex Römer verantwortlich, der das Dossier im Juli 2015 von Fehr übernommen hatte. Und Römer hat die Entwickler und künftigen Betreiber des neuen Projekts zur Besprechung im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Textilfabrik gleich mitgebracht. Isabelle Behrens und Robert Pfadt heissen sie, beide vertreten die noch junge Firma Alpine Co-Working GmbH, und dieser Name ist Programm.

Denn auf dem Leglerareal soll nun ein «Co-Working» Retreat entstehen. Das auf Deutsch zu übersetzen, findet auch Behrens nicht ganz einfach. «Es gibt ja einen Grund, warum das einen englischen Namen hat», sagt die Gründerin und Geschäftsführerin der Zürcher GmbH stattdessen und versucht sich trotzdem als Dolmetscherin: «Man zieht sich zurück, arbeitet konzentriert, aber nicht allein, sondern in einer Gruppe von Leuten, die das Gleiche tun. Man hilft einander.»

## Yoga und gesundes Essen

An solchen Angeboten interessiert seien nicht ausschliesslich, aber sehr oft Leute, die digital arbeiteten. «Hinter dem Alpine Co-Working Konzept steckt eine neue zeitgenössische Arbeitskultur, ein globales Phänomen, dass Leute beim Arbeiten mobiler sind, fast überall sein können, aber nicht überall die Gruppe von Leuten finden, mit der man gerne zusammen ist und Gespräche führt.»

Diese Leute führen Behrens und Pfadt schon etwas länger zusammen. Die Firma selbst habe sich aus ihrem eigenen Bedürfnis entwickelt, ein geeignetes Arbeitsumfeld für sich zu finden, sagt Behrens. Dafür seien die Leute, mit denen man den Ort teile, genau so wichtig wie der Ort selbst.

Ebenfalls dazu gehöre das richtige Essen und Trinken, ergänzt Pfadt. «Bei uns gibt es kein Cordon bleu zum 'z Mittag'». Diese liebe er zwar, «aber



Mehr als nur eine weitere Studie: Auf dem Leglerareal in Diesbach soll ein Ort für sogenannte Team-Retreats entstehen.

Bild Duplex Architekten

die meisten Leute haben Mühe damit, danach leistungsfähig zu bleiben».

Stattdessen setze man auf gesunde, ausgewogene Kost, nimmt Behrens den Ball auf: «Was man heute so auf Food-Blogs findet – Functional Food, und dazu gibt es eine Yoga-Stunde.»

## Der Suche ein Ende setzen

Angeboten hat die Alpine Co-Working GmbH solche Retreats zum ersten Mal 2015. «Anfangen hat es mit Einzelpersonen», erinnert sich Pfadt, «doch daraus wurden schnell Gruppen, und das waren es in den letzten drei Jahren dann fast immer.»

Und sie wurden grösser. «Bis zu 100 Personen pro Nacht», schildert Behrens, und für diese wurden immer

Orte in den Bergen für ein paar Tage gesucht. Jetzt soll Diesbach zum fixen Veranstaltungsort für solche Team-Retreats werden.

## Nägel mit Köpfen machen

Römer und Behrens kannten sich schon. «Seit über zehn Jahren», wie Behrens sagt. Von Diesbach habe ihr Römer irgendwann erzählt, und als Pfadt später auch noch über eine Broschüre des Leglerareals «gestolpert» sei, hätten die Gespräche begonnen.

Jetzt wird geplant. Ganz konkret. Und nicht nur als Übergangslösung oder für eine Zwischennutzung, wie Römer für die Hiag erklärt: «Wir haben uns auf eine langfristige Zusammenarbeit geeinigt.» Bei dieser bleibe

die Arealentwicklerin auch Besitzerin, trete als Bauherrin auf und vermiete die Liegenschaft an die die Alpine Co-Working GmbH.

Zahlen dazu wollten die Beteiligten nicht nennen. Sie hielten aber fest, dass sich auf dem Areal äusserlich nichts verändern und die Aus- und Umbauten innen möglichst schon im Sommer beginnen sollen, damit der Betrieb im besten Fall noch vor Ende Jahr aufgenommen werden könne.

«Wir sind begeistert vom weitreichenden Konzept, das Isabelle Behrens und Robert Pfadt entwickelt haben», lässt sich Hiag-Geschäftsführer Martin Durchschlag in einer Kurzmittelteilung zitieren. Details zu allem würden aber erst im Mai präsentiert.

## Die Personen



Laut dem Kurzbeschrieb auf der Firmenwebsite ist Alex Römer 1978 geboren worden. Bevor der Ökonom 2011 zur Hiag stiess, war er verantwortlich für die Expansion des Detailhändlers Lidl Schweiz im Mittelland und der Westschweiz und Projektleiter bei der Karl Steiner AG. Der verheiratete Vater zweier Kinder wohnt in Zollikon.

**Alex Römer,**  
Arealentwickler Hiag



In den letzten zehn Jahren habe sie im Bereich Unternehmung, Innovation, Architektur, Design und Wohlbefinden gearbeitet, beschreibt sich Isabelle Behrens im sozialen Netzwerk für Geschäftskontakte Linked-in. Mit ihrem Hintergrund in den Umweltwissenschaften wolle sie zu einer nachhaltigen Entwicklung der Gesellschaft beitragen.

**Isabelle Claudia Behrens,** Gründerin und CEO Alpine Co-Working GmbH



In einem Artikel über einen neuen Co-Working-Space in Berlin wird der Hotelkaufmann und Hotelier Robert Pfadt auf dem Onlineportal Tagesspiegel.de als einer der vier Gründer dieses «Cluboffices» bezeichnet. Der 36-jährige Geschäftsmann stammt aus Karlsruhe im deutschen Bundesland Baden-Württemberg.

**Robert Pfadt,**  
Alpine Co-Working GmbH

## Das Projekt

Team-Retreats nennt sich, was die Alpine Co-Working GmbH künftig auf dem Leglerareal in Diesbach anbieten will. In einer Studie des Zürcher Büros Duplex Architekten steht dazu: «Die Vision ist, einen inspirierenden Ort in einem ruhigen und von Natur geprägten Umfeld zu schaffen, in dem moderne Arbeitsformen, zeitgemässe Erholung, Austausch und Rückzug Raum finden.» Es soll ein idealer Ort «für digitale Nomaden, Künstler, Workshops, Retraiten von Firmen, Events, Feste» oder zum Beispiel auch «für Yoga» werden. (mar)

[www.duplex-architekten.ch/de/projekte/legler-areal](http://www.duplex-architekten.ch/de/projekte/legler-areal)

## Die Arealbesitzerin

Die Hiag Immobilien Holding AG geht auf die 1876 gegründete Holzindustrie-Aktiengesellschaft zurück. Das seit 2014 börsenkotierte Unternehmen hat sich auf die Entwicklung und langfristige Nutzung ehemaliger Industrieareale spezialisiert. Wie beim Bereitstellen von Flächen für ihre Mieter stellt die Firma über ihre 2016 gegründete, 100-prozentige Tochter Hiag Data zudem Cloud-Services auf einer hoch leistungsfähigen Multi-cloud Plattform zur Verfügung. Hiag beschäftigt laut eigenen Angaben zurzeit 48 Personen und hat Büros in Zürich, Genf und am Hauptsitz in Basel. (mar)

[www.hiag.com](http://www.hiag.com)

## Die neue Nutzerin

Die Alpine Co-Working GmbH hat ihren Sitz in der Stadt Zürich, wurde 2015 gegründet und bezweckt laut Handelsregister die Organisation und Durchführung von Anlässen; speziell zum Unternehmertum und zur Zusammenarbeit. Sie bietet auch Beratungen, Workshops und Schulungen an; vor allem in den Bereichen Zusammenarbeit, Gestaltung und Gesundheit. Und sie entwirft und gestaltet Innenräume. Nach rund drei Jahren blickt die Firma laut Eigenwerbung auf 20 Retreats und vier Veranstaltungen mit insgesamt 560 Teilnehmenden zurück. (mar)

[www.alpincoworking.com](http://www.alpincoworking.com)

## Das Areal

Mathias Legler gründete 1856 in Diesbach die mechanische Weberei Legler & Co. AG. 1864 kam eine Spinnerei dazu, 1870 ein Gebäude dafür, 1888 das Kraftwerk und 1910 eine neue Spinnerei. Ab 1966 war der Betrieb wieder eine reine Weberei. 1875 expandierte die Familie Legler nach Italien. 1989 musste dann aber der ganze Textilbereich verkauft werden, bevor die Produktion in Diesbach 2001 ganz eingestellt wurde. Die Hiag kaufte das Areal Ende 2012. Anfang 2015 gab es Pläne, darauf unter dem Arbeitstitel «Swiss Mountain School» ein Internat zu bauen. Sie scheiterten. (mar)

[www.leglerareal.ch](http://www.leglerareal.ch)

## Neuer Verein für autofreies Braunwald

Braunwald wirbt mit dem Slogan «autofrei» und positioniert sich als autofreier Tourismusort. Autofrei wird als verkehrsfarm verstanden, heisst es im Bulletin der Gemeinde Glarus Süd. Die Realität vor Ort entspreche aber nicht der angestrebten Positionierung.

Die Anzahl der Fahrzeuge habe in den vergangenen Jahren zugenommen, die Belastung durch Emissionen und Motorenlärm von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotoren hat sich erhöht.

Grundsätzlich regeln die Statuten der Wegkorporation Braunwald die Nutzung der Strassen und Wege im Dorf. Die Anschaffung von Ersatz- oder Neufahrzeugen bedarf einer Bewilligung durch den Gemeinderat.

In der Realität werden die Fahrzeuge derzeit jedoch oft ohne Einhaltung des Bewilligungsverfahrens angeschafft oder der Antrag erfolgt zeitgleich. Diese Situation sei sehr unbefriedigend und stehe einer Stärkung der touristischen Ausrichtung entgegen.

Die Gemeinde hat deshalb das Projekt «Braunwald autofrei» ins Leben gerufen und verfolgt damit folgende Ziele: Braunwald verfügt mittelfristig nur über Fahrzeuge, die zur Besonderheit des Ortes; die Vorgaben der Statuten der Wegkorporation und die Richtlinien der Gemeinde werden konsequent umgesetzt und es bestehen klare Spielregeln der Zusammenarbeit für die Mobilität vor Ort.

## Jährliche Anträge für Finanzierung

Zwecks Umsetzung des Vorhabens wird ein nicht gewinnorientierter Verein gegründet. Die Herausforderung für die Umsetzung von «Braunwald autofrei» ist die Beschaffung von passenden Fahrzeugen mit einem alternativen Antrieb anstelle eines Verbrennungsmotors, die den topografischen und klimatischen Gegebenheiten in Braunwald entsprechen und finanzierbar sind. Zu den Aufgaben des Vereins gehören Evaluation und Vorselektion von Fahrzeugen; Organisation finanziellen Mittel zur Deckung der Finanzierungslücke. Finanziert wird der Verein über Mitgliederbeiträge und einem Leistungsauftrag der Gemeinde. Der Verein erstellt eine Mehrjahresplanung und stellt der Gemeinde jährlich Antrag auf Co-Finanzierung für die im Folgejahr zu beschaffenden Fahrzeuge. In Abstimmung mit der Gemeinde stellt der Verein jährlich Antrag auf Co-Finanzierung an den kantonalen Energiefonds. (mitg)

INSERAT

## Südostschweiz Informiert

Topaktuell aus Ihrer Region!

Das Nachrichtenmagazin von Montag bis Freitag ab 18 Uhr auf TV Südostschweiz.

südostschweiz